

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Durch unsere Träger und Postboten
Anzeigen frei im Ganzen . . . monatlich 12.— M., abgeheft 17.— M.
Bei der Post befördert vierteljährlich 54.— M.
— Die Bezüge der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsbüro
eingetragen mit 100 Mark gegen üblichen Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsanstalt in Nürnberg versichert.

Anzeigenpreise:
Die 30 mm breite Zeilenzeile oder deren Raum 10.— M.
Die 20 mm breite Zeilenzeile 8.— M.
Die 10 mm breite Zeilenzeile 6.— M.
Nachtrag der Wiederholungen ohne Tagesänderung und Beilagenbefreiung nach Tarif. — Bei besonderer
Vertheilung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konsumverfehlungen wird der jeweilige Nachtrag festgesetzt.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 94

Dienstag, den 25. April 1922.

37. Jahrgang

Poincaré's „Ultimatum“ an Deutschland

Poincaré hat eine Rede gehalten, deren wesentliche Sätze im Fortschritt folgen. Die Londoner Abendpresse bezeichnet sie nach einem Wolff-Telegramm als ein „Ultimatum“ an Deutschland. Wir in Deutschland haben eine andere Haltung des berechtigten Leiters der französischen Politik nicht erwartet. Er kann nicht anders. Vielleicht wird Poincaré auch versuchen, seine Drohungen wahr zu machen. Vielleicht. Im Namen des Rechts, der Freiheit, der Zivilisation. Es wird nötig sein, dem gegenüber auch bei uns kaltes Blut zu bewahren und an die Solidität der Friedfertigen und Einsichtigen zu appellieren. Sie sind auch in Frankreich ebenso wenig angestrichen wie diejenigen, die der Ansicht sind, daß auf solche Weise die Welt keinen Schritt weiter kommt. Poincaré wird der Retter Europas nicht sein. Denn seine Methode baut nicht auf, sondern zerstört. Und deshalb wird — wenn auch unter Sorgen und Mühen — Europa auch darüber hinwegkommen.

Paris, 24. April. Bei der Eröffnung des Generalrats des Naas-Departements hielt heute vormittag Ministerpräsident Poincaré als Vorsitzender in Bar-le-Duc eine Rede, in der er u. a. sagte:

Der Friedensvertrag von Versailles hat bestimmt, daß die Kriegskosten zu Lasten der siegreichen Völker stehen. Aber wenigstens hat er festgelegt, daß die vom Feinde auf unserem Gebiet verursachten Schäden und die Pensionen für die Witwen und Verwundeten zu Lasten Deutschlands gehen. Es wurde auch bestimmt, daß Deutschland entschlossen und endgültig zur militärischen Ohnmacht verurteilt werde. Wenn diese Klauseln regelmäßig angewandt worden wären, würde sich Frankreich befriedigt erklären, denn es würde dadurch zum großen Teil seiner ersten finanziellen Schwierigkeiten ledig und es hätte die Freude, endlich seine Sicherheit garantiert zu wissen. Mehr würde es nicht verlangen. Es sei ein ständiges Thema in verschiedenen Ländern, Frankreich des Imperialismus anzuklagen und ihm erobere Lustige Hintergedanken zuzuschreiben.

Es gebe keinen einzigen französischen Politiker, der jemals von Annexion geträumt habe.

Keiner von uns würde sich jemals entschlossen haben, den Krieg zu beenden, ohne Elend und Vorfahren wieder zu erlangen. Wer seiner hätte auch den toten Gedanken gehabt, gegen ihren Willen fremde Bevölkerungen Frankreich einzuverleiben. Alles was Frankreich jetzt verlange, sei die Ausführung des Friedensvertrages. Nicht durch übertriebene Gesten oder unüberlegte Bewegungen könne man diese Ausführung erzielen, sondern nur durch eine beharrliche und methodische Aktion.

Sehen seit längerer Zeit hätten sich zwischen Deutschland und den Völkern dunkle Sympathien angeknüpft, die seit dem Abkommen von Rapallo

in das helle Sonnenlicht gerückt worden seien. Die viele Leute, die aus ihrer Ruhe aufgeschreckt worden seien, würden nun erkennen, daß das Kabinett recht gehabt habe, für den Augenblick an der 18monatigen Dienstzeit festzuhalten.

Poincaré wies dann in der bekannten Weise auf die Polizeikräfte hin, die sich vom Abend bis zum Morgen in militärische Formationen verwandeln könnten, auf die Waffensunde in Ober-Sachsen und erklärte, es sei unerlässlich, daß die Alliierten in Deutschland noch

umfangreiche Kontrollmittel über die Luftschiffahrt und über die militärischen Organisationen und die Bewaffnung unterhielten. Was

die Reparationen

angeht, von denen nicht nur das Schicksal der verwüsteten Departements, sondern die Wiederaufhebung von ganz Frankreich abhängt, so näherte man sich einem Resultat. Vor dem 1. Mai habe Deutschland die Verpflichtung, sich dem Programm unterworfen, das die Reparationskommission aufgestellt habe, d. h. sich zu verpflichten, einen Komplex von neuen Steuern zu erheben und eine internationalisierte Kontrolle über seine Finanzen anzunehmen. Wenn Deutschland widerstehe, und wenn zur festgesetzten Stunde die Reparationskommission ein freiwilliges Verbot feststelle, hätten die Alliierten das Recht und infolgedessen auch die Pflicht, zum Schutz ihrer Interessen Maßnahmen zu ergreifen, von denen es ungewiss sei, ob sie wünschenswert wäre, wenn sie nach gemeinsamen Abkommen unter ihnen angenommen und angewandt würden, die aber nach dem Wortlaut des Vertrages nötigenfalls auch von jeder der interessierten Mächte allein unternommen werden könnten, und dazu habe sich Deutschland durch den Vertrag von Versailles verpflichtet, den es nicht als einen Akt der Feindseligkeit ansehen dürfe. Wir müssen schlußfolgern — so fuhr Poincaré fort — bei dieser Gelegenheit die Zusammenarbeit aller Alliierten anstrengungsvoll, aber wir werden in voller Unabhängigkeit die französische Sache verteidigen, und wir werden auch nicht eine einzige der Waffen fallen lassen, die uns der Vertrag an die Hand gegeben hat.

Was sich in Genua ereignet hat, bestätigt in seltsamer Weise, was wir über

den Geisteszustand eines großen Teiles des Deutschen Reiches wissen haben. Seit welcher Zeit hatte Deutschland einen Vertrag mit den Sowjets vorbereitet? Gestattet die Veröffentlichung, die gemacht wurde, den ganzen Vertrag zu erkennen? Ist der Vertrag — ja oder nein — von geheimen Klauseln begleitet? Gilt er als Schutzwall für politische oder militärische Abmachungen? Alle diese Fälle aber vollzieht er eine Annäherung, die morgen eine direkte Bedrohung gegen Polen

und eine indirekte Bedrohung gegen Frankreich

bedeuten kann. Die öffentliche Meinung Frankreichs, sagte Poincaré weiter, habe begriffen, daß die Annahme dieses Vertrages Frankreich unter den Bedingungen, unter denen er erfolgt sei, in Erregung der Konferenz von Genua sofort nach

Als sich das gegenwärtige Ministerium gebildet habe, sei die Konferenz von Genua einberufen gewesen. Frankreich habe sich unter den einladenden Mächten befunden. Die Regierung habe im Einverständnis mit den Kammern geglaubt, ihr Wort nicht zurückziehen zu können. Sie habe aber Vorkehrungsmaßnahmen für eine klare Begrenzung des Programms der Konferenz getroffen, die sie nicht aufgeben werde, namentlich keine der Vorkehrungsmaßnahmen in bezug auf die Wiederherstellungs- und Entwaffnungsfrage. Wenn die französische Delegation in Genua ihren friedlichen Geist und ihre entgegenkommende Absicht nicht durchführen könne, dann werde sie es bedauern.

eine Mitarbeit an einer Konferenz nicht fortsetzen zu können, für die sie wenigstens versucht habe, den Erfolg vorzubereiten und sicherzustellen. Aber wie immer auch die Haltung Deutschlands und Rußlands sein möge, es sei nunmehr eine politische Lage geschaffen, die geeignet erscheine, das europäische Gleichgewicht zu kompensieren und vielleicht umzustürzen, der man nicht mit Hilfe von wirtschaftlichen oder finanziellen einfachen Formeln, selbst nicht durch große internationale Verhandlungen, begegnen könne. Weiter Sanktionen noch auch noch so gelehrte Empfehlungen über die Wirtschaft und Handelsverträge könnten auf einer dauerhaften Grundlage den Weltfrieden aufrechterhalten. Der Handel arbeite ohne Zweifel wie die Verdrängung für die Annäherung der Völker. Er bringe sie tatsächlich einander näher, wenn er sie nicht trenne. Aber es gebe doch moralische Kräfte, gute oder schlechte, nützliche oder schädliche, die man klugweise nicht vollkommen übersehen könne. Ministerpräsident Poincaré glaubt, eine der treibenden Kräfte bei einem großen Teil der deutschen Bevölkerung sei

die Unterhaltung und Orientierung der Revanchehoffnung. Frankreich werde in Genua unter der Bedingung bleiben, daß keinerlei Konzessionen weder an Deutschland noch an Sowjetrußland gemacht werden. Die Alliierten befinden sich gegenwärtig einem der größten Probleme gegenüber, das seit dem Waffenstillstand gestellt wurde. „Hoffen wir“, so schloß Poincaré, „daß sie es im Einverständnis und mit Unterstützung der großen Gedanken, für die sie gekämpft haben, also für Recht, Freiheit und Zivilisation, lösen können. Was uns betrifft, sind wir auf alle Fälle entschlossen, das festzuhalten, was uns ein Vertrag gegeben hat, der unsere Völker mit ihrem Blute bezahlt hat.“

Französische Pressestimmen.

Der „Populaire“ schreibt, man dürfe einigermaßen bezweifeln, ob Poincaré sich über die wahre Lage Rechenschaft abgebe, wenn man feststelle, mit welcher Beharrlichkeit er auf den nächsten Verfalltag vom 31. Mai hingewiesen habe und auf alle Bemerkungen, die dieser nach sich ziehen könne. Wenn Deutschland im Verzug gerate, kündige jetzt schon Poincaré mit kaum verhülltem Drohsinn militärische Zwangsmassnahmen an, mit unseren Alliierten — wenn sie wollen — ohne sie — wenn es notwendig sei. Ach bin, schreibt Abg. Leon Blum, nicht überrascht, aber es scheint, daß die Erfahrung des letzten Jahres mit der Jahresklasse 1919 Poincaré nicht genügt. Er glaubt wohl, daß die öffentliche Meinung in der Welt den militärischen Demonstrationen günstiger gestimmt sei als vor einem Jahre. Er vergißt und will vergessen, daß alle Zahlungen Deutschlands bis zu diesem Tage von den Okkupationskosten aufgezogen wurden, was eine schöne Ermüdung ist, sie zu erhöhen. Er verliert aus dem Auge, daß die Besetzung des Ruhrgebietes keine Zwangsmassnahme mehr ist. Er sieht nur eine Sache: Die Betonung seiner Kraft, und indem er die Gefahr heraufbeschwört, kostet ihn das nichts als sie vorzudrängen.

André Tardieu findet, daß auch gestern Poincaré in Bar-le-Duc wie Briand im April 1921 die Deutschen bedroht hat, ihnen die Hand an den Hals zu legen; aber er sei nunmehr drei Monate im Besitz der Macht. Er habe versprochen, die Politik seines Vorgängers nicht mitzumachen, er habe es doch getan. Er habe das Programm Briands wieder aufgenommen und jetzt halte er dieselben Reden wie Briand. Alles kehre wieder.

Der „Gaulois“ nennt die Rede Poincarés eine schöne Rede, spannend und energiegelad. Sie enthalte keine rednerischen Formeln, sondern die Direktiven, die die Stunde erfordere.

Genua und die Rede Poincarés.

Genua, 25. April. Der Inhalt der Rede ist in Genua erst gestern abend bekannt geworden und hat in allen Konferenzkreisen lebhafteste Erörterungen zur Folge gehabt. Man wird den Eindruck nicht los, daß das Gelingen der Konferenz, das immer hinter ihr gestanden hat, herangekommen ist und die Entwicklung spitzt sich immer mehr zu.

Neue Schwierigkeiten mit den Russen.

Genua, 25. April. (Sonderbericht.) Die Verhandlungen mit den Russen sind wieder auf einem toten Punkt angelangt. Sie laufen mehr und mehr auf einen orientalistischen Handel hinaus. Die Russen wissen plötzlich nichts mehr von der Antwort Nikolschins und helfen in der gestrigen Sitzung der Unterkommission neue Bedingungen, die sie in sechs Vorschlägen formulierten, als Grundlage zu weiteren Verhandlungen auf. Sie stellten u. a. folgende Bedingungen: Gewährung einer Anleihe, Aufhebung der Kriegsschulden, Anerkennung der Sowjetregierung, Abstrichgabe des enteigneten Besitzes. Als er die neuen russischen Eröffnungen zur Sprache brachte, ließ Kallomski auf den Widerstand Barthous. Die Folge war, daß die Verhandlungen mit den Russen wieder verlagert wurden, da die Delegierten erst die neuen Forderungen Rußlands ihren Regierungen unterbreiten müssen. Wahrscheinlich werden die Russen, wenn ihren Forderungen nicht entsprochen wird, neue Bedingungen stellen. Lange werden die Verhandlungen jedoch nicht dauern, es sei denn, daß die Nachwirkungen der Rede Poincarés derart sind, daß die Konferenz überhaupt zu Ende gelangt.

Englands Ansicht.

Berlin, 25. April. Wie aus Genua berichtet wird, hielt der gestern aus London in Genua eingetroffene Lord Curzon head an die Pressevertreter eine Rede, in der er mitteilte, daß das amtliche England durchaus die Richtlinien Lord Georges auf der Genuaer Konferenz billige und unterstütze. Das ganze englische Kabinett stehe unbedingt hinter Lord George. Hinsichtlich Rußlands erklärte Curzon, England stehe auf dem Standpunkt, daß jedes zivilisierte Land berechtigt sei, sich selbst seine Verfassungsform zu geben. Die russische Regierung sei vom russischen Volk gewählt und vertritt daher das russische Volk. Wenn jetzt die Sowjets zu Kompromissen bereit seien, liege kein Grund vor, sich von ihnen abzuschließen. Curzon schloß mit einem Appell an Amerika. Die Konferenz von Genua sei ein großes weltgeschichtliches Ereignis und eine Etappe zum Frieden der Welt.

Wie aus London berichtet wird, betont eine amtliche Verlautbarung nochmals, daß der deutsch-russische Vertrag mit dem Verfalltag nicht zu tun habe. Es wird daraufgelegt, daß die russische de facto-Regierung ein Abkommen mit Deutschland schließen könne, das in dem Teil Rußlands Gültigkeit habe, der sich unter dem Sowjetregime befinde, daß der Vertrag aber keinerlei Anwendung in den Ländern finden könne, wie zum Beispiel in Polen, das sich früher unter der kaiserlichen Regierung befand, das jetzt jedoch eine Zugehörigkeit de facto oder de jure zu Rußland nicht mehr anerkenne.

Berlin, 25. April. (Privat-Tele.) Der englische links-liberale Parlamentarier Kennworthy, der auf der Rückreise von Genua nach London in Berlin weilte, erklärte gestern Pressevertretern über seine in Genua gemachten Eindrücke, daß er hinsichtlich des Ausgangs der Konferenz nicht sonderlich hoffnungsvoll sei. Wenn der Wiederaufbau Europas ernstlich durchgeführt werden sollte, so müsse beizeiten an die Revision des Versailleser Vertrages herangegangen werden. Man müsse Deutschland die Zahlungsmöglichkeiten verschaffen, deren es nicht entbehren könne, und Rußland wieder vornehmlich in die europäische Gemeinschaft aufnehmen. Was bisher in Genua erreicht worden sei, sei immer nur das Ergebnis von privaten Besprechungen bei Lord George gewesen, bei denen Deutschland zu kurz gekommen sei. Unter solchen Umständen könne man sich nicht im Geringsten darüber wundern, daß die deutsche Regierung es für richtig gefunden habe, ein direktes Abkommen mit Rußland zu treffen, und Deutschland habe eine unbedingt ehrliche Politik verfolgt, denn es habe den Vertrag sofort nach dem Abschluß der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Kennworthy sieht in dem deutsch-russischen Vertrag ein vorbildliches Beispiel für die Regelung der Beziehungen zwischen den europäischen Regierungen und Rußland.

Am 2. Mai Ende der Konferenz?

Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Genua meldet, soll in der Nacht auf gestern Lord George dem Präsidenten der italienischen Delegation mitgeteilt haben, daß er gezwungen sei, gegen Ende dieser Woche Genua zu verlassen, da er bei dem Besuche des englischen Königs paares in Belgien anwesend sein müsse. Facta soll versucht haben, Lord George diese Absicht auszureden. Nach längeren Besprechungen soll man schließlich übereingekommen sein, die Konferenz offiziell am 2. Mai mit einem feierlichen Schlußakt zu beenden. Der Rest des bis dahin noch vorliegenden Materials soll von den speziellen Kommissionen außerhalb Genua erledigt werden. Wie das Blatt wissen will, werde auch Poincaré zu dem Schlußakt nach Genua kommen, um das Wort zu ergreifen. Auf der feierlichen Schlußfeier soll nach den Informationen des Blattes verkündet werden, daß sich die Konferenzmächte darüber einig seien, daß der Antritt irgend einer Macht gegen das Gebot einer anderen in Zukunft als dem Geiste von Cannes und Genua widersprechend wäre und auf den Tadel und die Zurückweisung der ganzen Welt stoßen würde.

Ministerrat in Berlin.

Berlin, 24. April. Heute hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat stattgefunden, der den Bericht des von der deutschen Delegation nach Berlin entsandten Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Simson, entgegennahm. Simson wird morgen Berlin verlassen, um wieder nach Genua zurückzukehren.

Das Rätsel von Genua.

5, 9 oder 28?

Wir haben nie ein Geht daraus gemacht, daß wir nicht allzu große Hoffnungen auf die Allerpresseversammlung von Genua setzten, die das Kunststück fertig bringen wollte, mit dem Zauberworte „Gleichberechtigung“ den Adler und den Hahn, den Löwen und den Bären und alle die anderen, die Wesensverschiedenheit der Völker darstellenden 28 Wappentiere in das eine Joch des Wiederaufbaus Europas zu spannen. Und die bisherige Entwicklung hat uns Recht gegeben: Der Pflug, den die vielen verschieden gearteten Repräsentanten der alten Welt ziehen sollten, damit der Erdboden für die Saat des Friedens bereitet würde, ist noch keinen Schritt vom Fleck gekommen, und wenn nicht bald die Zauberformel „Gleichberechtigung“ in einer dem gesunden Menschenverstande und den Notwendigkeiten der Stunde entsprechenden Weise zur Geltung gebracht wird, dürfte aus dem vom Streite der Parteien und nicht vom Pfluge der Weltveröhnung durchwühlten Boden von Genua ebenfalls der wahre und endgültige Frieden erwachsen wie aus den Ultimaten und Diktaten der früheren Konferenzen.

Denn dieses ist das Rätsel von Genua und die Ursache des bisherigen Mißerfolges dieser Konferenz der Konferenzen, daß sie keine Beratungskörperschaft der gleichberechtigten 28 war, die gemeinsam die großen wirtschaftlichen Probleme zu lösen ver-

Dollarkurs heute 10 Uhr: 245.—

Wiesbadener Kurleben

mit der neuesten Kurfremdenliste (ohne Passanten) täglich in unserem Blatt enthalten. — Für Einheimische und Fremde sowie für die Geschäftswelt von höchstem Interesse.

suchen, sondern daß die 5 Staaten der großen Entente, später verstärkt durch die 4 kleinen Entente-Trabanten, allein für sich das Recht in Anspruch nahmen, über die wichtigsten Fragen zu beraten und über bedeutsame Streitpunkte — zugleich als Kläger und Richter — Urteile zu fällen. Alle Erklärungen und Noten schafften die Tatsache nicht aus der Welt, daß das Grundproblem für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas, die russische Frage, nur von den 5 einladenden Mächten behandelt und dadurch der Abschluß des Vertrags von Rapallo beschleunigt wurde. Und nur dadurch, daß nicht 28 gleichberechtigte, sondern 9 sich selbst dafür bestimmende Mächte die kritische Erörterung dieses Vertrags vornahmen, war es möglich, daß dieser geradezu vorbildliche Friedensvertrag zu einem blamablen Streitgegenstand wurde. Welchen Eindruck hätte es gemacht, wenn die unbeteiligten Staaten ein Schiedsgericht über den um diesen Vertrag hervorgerufenen Streit dargestellt hätten, und wie anders blühte heute die Genua-Konferenz vor den Blicken der Welt, wenn nicht wieder die unheilvolle Methode in Anwendung gekommen wäre, nach der die Sieger als Kläger und Richter über die Gegner von einst zu Gericht saßen!

Daß der letztere Fall selbst auf der Konferenz der Gleichberechtigten eintrat, nimmt dem richterlichen Entscheid der neun Staaten viel von seiner Bedeutung und macht es den deutschen Vertretern leicht, seine Schwächen zu übergehen und auf das Vorbringen neuer Einwände zu verzichten. Nicht nur der schönen Seite halber, die diese Selbstbesserung darstellt. Denn wir sind nach Genua gegangen, um endlich uns freimütig mit allen anderen auszusprechen zu können und dem wahrhaften Frieden zum Leben zu verhelfen, der bisher nur eine tote Redensart war. Und deshalb begrüßen wir die ruhige, besonnene und nachgiebige Haltung der deutschen Vertretung ebenso, wie wir die Tatsache ihres Vertragsabschlusses mit Rußland, der einen ehrlichen und den ersten menschlich und politisch erfüllbaren Friedensvertrag darstellt, als einen Sieg des gesunden Menschenverstandes begrüßen haben.

Reicher ist aber durch diese Haltung der deutschen Vertreter das Mädel von Genua noch immer nicht vollständig gelöst, denn die Neutralen, die auch zu den 28 Gleichberechtigten zählen, fühlen sich ebenso zurückgesetzt durch die Beschlüsse der 9 Entente-Mächte wie die übrigen kleineren Mächte, von denen der ungarische Ministerpräsident seinem Mitbürgergenossen in resignierten Worten Luft machte. Und andererseits ist Frankreich in einer gereizten Stimmung, die mit dem Geist von Genua, wie er sein soll, durchaus nicht zu vereinbaren ist. Herr Barthou, der Beauftragte Poincarés, hat aus seinem Herzen keine Mordgrube gemacht und die Welt einen tiefen Blick in die Seele der durch allerhand Trugschlüsse, Irrtümer, Legenden und ähnliche kanarischen Dinge empörten Pariser tun lassen. Eine Tatsache, die ebenso spannend wirkt wie die Berichte über die aufgeregten Worte und die brüste Klemens Lloyd Georges und über die Forderung der Franzosen, die aber die Konferenz selber nicht vom Fleck bringt. Sie ist ohne die aufrichtige Mitarbeit Frankreichs im gleichen Maße zur Erfolglosigkeit verurteilt, wie eine Waise der Deutschen und Russen oder der Unwille der Neutralen sie wirkungslos machen müßte. Ihre Aufgabe kann nie erfüllt werden, wenn durch neue Mächtigkeitsgruppen neuer Haß und neue Kampfstimmung erzeugt wird, sondern die Lösung des Mädel von Genua liegt in der Erziehung aller zum Gedanken des gleichen Rechts für Alle und zum Vertrauen in die Arbeit des andern. Frankreich behält den Schlüssel für die Lösung dieses Mädel. Von seiner ferneren Haltung ist der Erfolg der Genua-Konferenz in erster Linie abhängig. Die Völker sehnen Ruhe, Frieden und die Wiederkehr geordneter Zustände herbei und sind der ewigen Drohungen mit Sanktionen, Verbänden und Garantien müde. Sie erwarten von Genua diese Verhöhnung und Befriedung Europas. Unsere Vertreter wissen dies und geben als die Klügeren, trotzdem das ganze Volk in seltener Geschlossenheit ihre bisherigen Maßnahmen billigt, nach, um der Welt den Beweis unseres friedlichen und verständlichen Willens zu geben. Und das souveräne deutsche Volk, das schon soviel tat, was über Menschenkräfte ging, wird auch einem verständlichen Frankreich um des Friedens und des Wiederaufbaus Europas willen weiter nach bestem Können entgegenkommen. Freiwillig und als gleichberechtigter Nachbar, nicht als Rivale, der vor dem Richterstuhl Poincarés steht.

Und wenn Herr Poincaré als Antwort an Genua auf Grund

einer Einstellung, die als das Gegenteil von verständlich erscheint, eine Machtpolitik des anklagenden und mit Zwangsmahnen drohenden Siegers verfolgt, so bestärkt uns diese Haltung weiter in der Ansicht, daß das Mädel von Genua, nach außen durch die Formel „9 oder 28“ dargestellt, darin besteht, daß die Zeit noch nicht für alle Völker gekommen ist, sie in das eine Fach der gemeinsamen Arbeit für den Frieden und Wiederaufbau durch die Sauberformel der „Gleichberechtigung“ zu spannen.

So wird die Genua-Konferenz, wenn sie am 2. Mai, wie heute gemeindet wird, geschlossen wird, praktische Ergebnisse in dem von Vielen erhofften Umfang nicht erzielt haben. Sie hatte die Rechnung ohne den Widerstand Poincarés gegen die Auswirkung des Begriffes „Gleichberechtigung“ gemacht. Aber auch dieser Widerstand wird zuguterlegt — das ist unser Glaube — der Sache Deutschlands von Vorteil sein. Denn er beweist, daß die Probleme, deren Nichtlösung die Herbeiführung des Friedens Europas verhindern, anders angepaßt werden müssen, als es auf dieser Konferenz geschah, die ängstlich bestrahlt war, allem aus dem Wege zu gehen, was den trostlosen Jammer dieser durch Friedensverträge zum Unfrieden verdammten Zeit verurteilt.

D. Gz.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine Kindesleiche im Brunnen. In Silberbach bei Klingenthal i. Sa. wurde die in ein Tuch eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts in einem öffentlichen Schwimmbad gefunden, woselbst sie nach ärztlichem Sachverständigenurteil mindestens sechs Wochen gelegen hat. Zahlreiche Dorfbewohner, welche das Brunnenwasser ahnungslos benutzt und genossen haben, sind infolge Ekel über die Freveltat heftig erkrankt.

Den eigenen Bruder erschossen. Der 18jährige Sohn der Witwe Rischer in Neuwirtshaus bei Hammelburg (Schh) nach einem Geier und legte dann auf seinen 22jährigen Bruder an, in der Meinung, es sei keine Angel mehr in der Waffe. Er traf den jungen Mann ins Herz, so daß er sofort tot niederfiel.

Fünf Generationen in einem Haus. Vor einigen Tagen hat sich in Granbörte in der englischen Grafschaft Berkshire der seltene Fall ereignet, daß ein Kind geboren wurde, dessen Vorfahren in der vierten und fünften Generation noch lebten, und zwar im gleichen Hause. Dies warde allerdings nur kurze Zeit, denn bereits fünf Tage nach der Geburt des kleinen Neuankommings starb sein Urgroßvater im Alter von 98 Jahren.

D'Annunzio lehrt zu seiner ersten Liebe zurück. Die aus Rom gemeldet wird, hat sich D'Annunzio in seiner Villa in Gardon in stiller Abgeschlossenheit zur Arbeit zurückgezogen; ob diese Rückkehr zur Literatur freilich den englischen Bericht auf seine ehrgeizigen Pläne politischer Art bedeutet, muß dahingestellt bleiben. Der Dichter legt jedoch die letzte Hand an ein Lustspiel „Amorantia“, das grundverschieden von seinen früheren Werken sein soll. Er hat außerdem Beiträge mit einer Reihe amerikanischer Blätter abgeschlossen, die ihn verpflichten, regelmäßig literarische und politische Artikel für sie zu schreiben.

Die Lady im Oberhaus. Die Viscountess Rhonda, eine der interessantesten Charakterköpfe in der Galerie moderner Engländerinnen, hat soeben die Scheidungsklage gegen ihren Gatten Sir Humphrey Mackworth eingeleitet. Die Sache nimmt den üblichen Verlauf, Lady Rhonda hat zunächst eine gerichtliche Entscheidung erwirkt, die dem Gatten befiehlt, das eheliche Leben wieder aufzunehmen. Das ist lediglich eine Formalität; denn wenn er, wie anzunehmen ist, diesen richterlichen Befehl unbeachtet läßt, begehrt er damit eine Gehorsamsverweigerung gegen die Rechts- und wird infolgedessen gefangen und als schuldiger Teil erklärt. Lady Rhonda ist eine der größten englischen Kohlenmagnatinnen. Sie steht an der Spitze von 27 großen Industrie-gesellschaften und behauptet damit in der Geschäftswelt eine Stellung wie sie gleichbedeutend nur wenige Männer besitzen. Die ebenso energische wie schöne Dame hat es bei der Kommission der Standesberichte durchgesetzt, daß ihr Recht auf einen Sitz im englischen Oberhaus als Alleinerbin ihres Vaters anerkannt worden ist. Das Oberhaus beschloß zwar, über die kritische Frage der Zulassung von Frauen zur Kammer der Lords durch einen Ausschuss eine neue, eingehende Untersuchung vorzunehmen zu lassen, doch bedeutet dies nichts anderes, als daß die Lösung des Problems bis zu den griechischen Kalenden verschoben wird. Lady Rhonda, die 40 Jahre alt ist, hat zwar Zeit zu warten, dürfte trotzdem aber die endgültige Lösung kaum erleben.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 9 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 3 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: — mm
Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nur noch vereinzelte Niederschläge; kühl.

Uns der Stadt.

34. Kongreß der deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

Die erste Sitzung des vom 23. bis 27. April hier tagenden Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin wurde am Montag vormittag 9 Uhr im großen Saale des Kurhauses mit einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Herrn Dr. P. Brauer (Hamburg-Eppendorf) eröffnet. Der Redner gedachte zunächst des schweren Verlustes, den die Gesellschaft im Laufe des vergangenen Jahres durch den Tod des früheren Vorsitzenden Dietrich Gerhardt-Würzburg erlitten hat. Besonderen Schmerz bereitete auch der Tod des Ehrenmitgliedes und früheren Schriftführers Sekretärs Emil Pfeiffer-Wiesbaden, der lange Jahre mit dem Vorsitzenden zusammen die Verhandlungen herausgab und in seinem unermüdbaren Wirken und Streben unvergessen bleiben wird. Weiter gedachte der Redner noch Männer wie Wilhelm Erb-Heidelberg, Hermann Eichhorst und noch vieler anderer, die der Tod aus der Mitte unserer Ärzte- und Gelehrtenwelt gerissen hat, nicht zuletzt auch eines Jendraschitz in Budapest, der der deutschen Wissenschaft immer nahe gestanden hat.

Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache begrüßte der Redner die in so ungewöhnlich großer Zahl erschienenen Freunde und Gelehrten aus anderen Ländern. Gerade in dem regen geistigen Austausch neuer Forschungen und Erfahrungen, so betonte er, sei die gleichmäßige Ausbreitung der Wissenschaft begründet, die die Völker einander näher bringt, jeder Ressel spottend.

Der Redner ging dann auf einige Voraussetzungen ein, so zunächst auf das Krankenversicherungsgesetz, das einer Umwandlung dringend bedürfe. Das Gesetz bedeute in seiner jetzigen Gestalt eine unbedingte Untergrabung des Verantwortlichkeitsgefühls seitens der Patienten. Die Krankenkassen müßten in Versicherungsanstalten umgewandelt werden, und damit seinen Einfluß auf das Verhältnis zwischen Arzt und Patienten haben. Das System der Kassenärzte müsse beseitigt werden. Es sei ein ehrender Beweis für das tiefe Verantwortlichkeitsgefühl der Ärzte, daß sie trotz des Drucks, der durch das bisherige Versicherungsgesetz auf die Erfüllung ihrer Berufspflichten ausgeübt wird, ihres Amtes mit Treue und Hingebung walteten. Für das Schicksal der Ärzte ist das Krankenversicherungsgesetz von so großer Bedeutung, daß es notwendig sei, wenn von fanatischer und sachverständiger Hand an der so dringend notwendigen Änderung mitgewirkt würde. Weiter beschäftigte sich der Redner mit der Förderung der unabhängigen Forschungsinstitute, wobei besonders auch die großen Krankenhäuser als wissenschaftlich-theoretische Arbeitsstätten in Betracht kommen wie beispielsweise Frankfurt und München. Weitere Untersuchungen zu gründen, sei nicht zu empfehlen, aber der Zusammenschluß der Forschungsanstalten und die Förderung dieser, von denen einzelne sich großer Bedeutung erfreuen, obwohl sie nicht groß sind, müßte erstrebt werden, als ein Mittel zur weiteren Entwicklung des geistigen Lebens in der medizinischen Wissenschaft. Mit dem Wunsch auf einen guten Verlauf der Tagung schloß die Ansprache.

Der Hauptverhandlungsgegenstand der ersten Sitzung waren Leberkrankheiten, worüber Herr Oppinger-Wien das Referat hatte. Zur weiteren Verhandlung des Themas waren etwa 40 Redner vorgemerkt. Die Sitzung dauerte bis 5 Uhr nachmittags mit 1½stündiger Mittagspause.

Wichtig für Auswanderer aus Polen. Wie wir hören, ist es erwünscht, daß die aus Polen nach Deutschland ausgewanderten oder noch auswandernden Opolanten der hiesigen Polizeidirektion bis zum 5. Mai d. J. schriftlich folgende Angaben machen: 1. Hat der Opolant bei seiner Auswanderung aus Polen sogenannte Steuerbescheinigungen zurücklassen müssen. 2. Des Hinterlegers a) Name, b) jetziger Wohnort, c) früherer Wohnort. 3. Hinterlegter Betrag mit Angabe, ob in deutscher oder polnischer Mark. 4. Behörde, welche die Hinterlegung angeordnet hat. 5. Stelle, bei der hinterlegt worden ist. 6. Falls Sicherungshypotheken eingetragen worden sind: a) Höhe des Betrages, b) Bezeichnung des belasteten Grundstücks, c) Name des Eigentümers (deutscher oder polnischer Staatsangehörigkeit).

Bund der Kaufmannsjugend. Die Mitgliederversammlung des Bundes der Kaufmannsjugend im D. O. R., Ortsgruppe Wiesbaden, am vergangenen Mittwoch war gut besucht. Im Rahmen der Ortsgruppe wurde eine Spiel-, Sport- und Wandergemeinschaft gegründet, die der körperlichen Wohlfahrt Anregung geben wird. Beigeflossen hat sich eine Gesangsgruppe. Verbandbruder Kottarz sprach über „Unser Weg und Ziele“ und wies in kurzen Worten auf die Notlage der Kaufmannsjugend hin, der nur mit entschlossenem Willen zum Streben und zum Erhalten stiftlicher Kraft entgegengegearbeitet werden kann. Gesang und Spiel verschönernde den Abend.

Filmrausch.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

21) „Ich tue es ja auch, soweit eben meine Kräfte dazu ausreichen. Aber es gibt freilich auch noch andere Wesen, die ich gern auf meinen Händen trüge.“

„Ist es nicht offenbar nicht, daß das auf Sie gehen könnte, aber Sie müßten doch auch nichts darauf zu erwidern. Da neigte sich Dollbach näher gegen sie und fuhr mit dem weichen, einschmeichelnden Tonfall seiner biegsamen Stimme fort: „Während Sie Chopin spielte, habe ich Sie nicht aus den Augen gelassen. Und ich weiß, daß wir in dieser weichen, klaren Stunde beide dasselbe dachten und fühlten: dasselbe weltentzückte Entzücken und dieselbe große, heilige Sehnsucht.“

„Sehnsucht? Ich ja, Sie mögen es wohl richtig benennen, Herr Dollbach! Man wird sich dessen nur nicht ganz klar bewußt.“

„Und das Unbewußte ihrer Regungen ist das Süßeste an der Seele eines jungen Mädchens. Es gibt nichts Unbetungswürdigeres auf der Welt.“

Ein rosiges Hauch der Beschämung färbte Ilse Wangen.

„Oh!“

„Wenn ich es noch nicht gemußt hätte, in diesen köstlichen Augenblicken hätte es sich mir offenbart. Für eine kurze Zeitspanne wenigstens sind wir innerlich völlig eins gewesen, Frau Ilse! Aber müßte es denn nur für diese kurze Spanne gewesen sein?“

Ihre Augen irrten in den Schoß. Eine unfähige Bello-menhut schnürte ihr das Herz zusammen. Aber es war doch auch etwas Wunderbares in diesem seltsamen, unbegreiflichen Wangen. Ihr war, als wisse langsam der Boden unter ihren Füßen, als würde sie auf leichten Schwingen emporgetragen in unermeßliche Weiten. Sie antwortete nicht. Ohne irgend etwas Bestimmtes zu denken, lauschte sie der weichen Männerstimme wie einer von fernher kommenden Musik.

„Ich habe dich lieb, Ilse — mehr als Worte — nein, du bist mein Leben selbst. Es wäre auch und zu Ende ohne dich.“

Ganz stille, mit gesenktem Kopfe und schlaffen Gliedern, sah sie in ihrem Stuhl. Ein Erschauern ging durch ihren Körper, als sie sein Gesicht plötzlich ganz nahe vor dem ihrigen sah. Im nächsten Augenblick küßte er sie auf den Mund. Und sie hatte weder den Willen noch die Kraft, sich dagegen zu sträuben.

Dollbach hörte, wie sich nebenan seine Schwester von der Baronin verabschiedete.

„Nicht noch ein Wort zu ihr!“ flüsterte er der dunkel-glühenden Ilse zu. „Du bist mein süßes Bräutchen. Aber noch muß unsere Liebe dein und mein köstliches Geheimnis bleiben.“

Woll der unbefangenen Heiterkeit trat Hilde ins Zimmer. Als aber ihr Blick über die beiden dahinglitt, schwand das Lächeln von ihrem Gesicht. Eine Sekunde lang wartete sie vergebens auf eine Anrede; dann sagte Oswald: „Diesmal hat es die Frau Baronin ja erfreulich kurz gemacht. Nun wirst du uns hoffentlich noch etwas vorspielen.“

Hilde ging zum Klavier und schloß den Deckel so energisch, daß sie Selten leise erklangen.

„Nein. Für heute ist es genug.“

„Ist es war erschrocken zusammengefahren und nun stand sie hastig auf.“

„Es ist ja auch schon spät geworden. Man wird mich zu Hause erwarten.“

„Sie werden mir hoffentlich gestatten, Sie zu begleiten.“ bat Oswald eifrig. „Benignität bis zu einem Auto.“

„Das Vergnügen müßt du diesmal schon mir überlassen.“ kam Hilde der Antwort Ilse zuvor. „Ich lehne mich noch einigen Atemzügen frischer Luft.“

Er warf einen trostigen, fast feindlichen Blick zu ihr hinüber.

„Dann gehen wir zusammen. Ich könnte dich doch nicht unbesorgt lassen.“

Auf dem kurzen Wege wurde nicht mehr viel zwischen den dreien gesprochen. Aber als sie vor der Autodroste standen, warf sich Ilse plötzlich an Hildes Brust.

„Meine liebe, liebe Hilde!“ schluchzte sie. „Zei mir doch nicht böse!“

„Niemals, du süße kleine Löwin — niemals werde ich dir böse sein. Ich habe dich lieb und wiege dein Herzchen in einen Kindertraum. Morgen — ich bitte dich darum! — morgen sehen wir uns wieder.“

Vergebens wartete Oswald auf einen Blick oder einen Gutenachtkuß Ilse. Der Wagenschlag fiel hinter ihr zu, und ratternd führte sie das Auto davon.

Ein paar Dugend Schritte hatten die Geschwister schweigend zurückgelegt. Dann fragte Oswald in gereiztem Ton: „Müdest du mir nicht sagen, was dies Benehmen bedeuten soll? Du hast Fräulein Reinhardt ja beinahe hinausgeworfen.“

„Ich wünschte ihr die Verabschiedung leicht zu machen — weiter nichts. Und ich brauche dir wohl nicht zu sagen, weshalb ich es wünschte.“

„Nicht diesen erhabenen, sittenrichterlichen Ton, wenn ich bitten darf! Du tust ja, als wenn während dieser paar Minuten, als du mit der Baronin im Nebenzimmer verhandelt, irgend etwas Schreckliches zwischen Ilse und mir geschehen sein müßte.“

„Ob es schrecklich war, weiß ich nicht. Daß du eine schwere Schuld auf dich geladen hast, ist gewiß.“

„Eine Schuld? Daß ich nicht müde! Oder wäre es in deinen Augen ein Verbrechen, wenn ich mich wirklich mit Ilse Reinhardt verlobt hätte?“

„Ich hoffe, das ist nicht geschehen.“

„Sehr lieblich — das muß wahr sein. Ich bin dir also nicht zu genug für deine Herzensfreundin?“

„Es wäre unfreundlich, wenn ich sagen wollte: Sie hat einen besseren verdient. Es gibt viele Mädchen, die an deiner Seite glücklich werden könnten. Für Ilse aber bist du der Rechte nicht.“

„Und warum nicht, meine kluge Fräulein Schwester?“

„Grundsätzlich deshalb, weil du sie ebenso wenig liebst wie sie dich.“

„Erlaube gütig — das müssen wir beide, sie und ich, doch wohl am besten wissen.“

„Wahrscheinlich, daß sie in ihrer kindlichen Unkenntnis des eigenen Herzens dich heute zu lieben glaubt. Aber die Täuschung wird nicht lange währen, und dann würde sie sehr unglücklich sein.“

„Dies Unstille zu verhüten, darfst du getrost meine Segel setzen lassen. Viel wertvoller als dein Urteil über Ilse sind Bindungen wäre mir, offen gestanden, die Begründung der Behauptung, daß auch ich sie nicht liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Größt. Unternehmen Mitteldeutschlands
für
Wäsche-Ausstattungen.

Stenographie. Der Stenographische Verein Wiesbadener Gabelberger S. V. Wiesbaden, haben vor dem Stenographischen Landesamt in Braunschweig die städtische Stenographieprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

Humanistisches Gymnasium. Die Enthüllung der Gedenktafel für die gefallenen Schüler findet Freitag, 28. April, nachmittags 5 Uhr, auf der Aula statt.

Jugendtagung des D. S. V. Der Bund der Kaufmannsjugend im D. S. V. dem heute bereits über 35 000 deutsche Jungkaufleute angehören, veranstaltet Pfingsten 1922 in Marburg a. d. L. seinen 5. Jugendtagung. Es werden Wettkämpfe in Steinhof, 190-Meterlauf, Weitsprung, Stafettenlauf und Schwimmen ausgeschrieben. Am ersten Feiertag ist ein Fackelzug mit nachfolgender Schloßbesichtigung vorgesehen. Die Tagung wird ein „Deutscher Abend“ mit lebenden Bildern, Schattenspielen, Theater usw. im Kurhaus Marbach beschließen. Für Urlaubser sind anschließend Wanderungen nach der Ebertalperre, nach Wildungen, nach Ruine Staufenberg-Dehler-Tannus, nach dem Sauerland-Siegen, nach Amöneburg-Ober-Aula-Hersfeld geplant.

Knifflige Fragen. Die „Aula. Hg.“ berichtet aus einer ungenannt sein sollenden westdeutschen Stadt, in der die Bürger nicht mit allem, was im Rathaus geschieht, einverstanden sind, folgende Scherz: „Jüngst führte ein verärgelter Bürger einen Fremden zum Rathaus. „Rathaus?“ fragte der Fremde, „Ist das nicht das Haus, wo unten die schöne Wirtschaft ist?“ „Dm.“ meinte der Eingeborene, „oben ist auch eine schöne Wirtschaft.“ — Unter solchen Reden kamen die beiden vor dem mächtigen Gebäude an, bewundern die entzückende Schaufelle, das herrliche Portal und den mächtigen mittelalterlichen Turm. „Sagen Sie mal,“ fragte der Fremde, „wieviel Leute arbeiten denn in dem Hause?“ „Ein Viertel,“ war die Antwort. — Dieses Frage- und Antwortspiel soll in Wiesbaden nicht ganz unbekannt sein. Wilhelm Jacoby weiß Bescheid.

Diebstahl. Der von dem Koch Julius Rosenbach irgend welche Sachen wie Hölzer, silberne Bestecke u. a. gestohlen hat, wird aufgefordert, sich unverzüglich auf Zimmer 19 der Kriminalpolizei zu melden, da diese Sachen von Diebstählen herrühren. Auf demselben Zimmer befinden sich auch 2 Hölzer, die Rosenbach verheimlicht hat.

Töchterer Mord. Am Montagmorgen 2.30 Uhr stürzte vom Hause Taunusstraße 39 der mit Dachdeckerarbeiten beschäftigte 35jährige Dachdecker H. Zeiger plötzlich ab und erlitt bei dem schweren Sturz einen Schädelbruch. In bedenklichem Zustande wurde der Verunglückte von der Sanitätsstation in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er auch bald nach der Entlassung starb.

Wasserstand am 24. April: Dillingen 2,40, Rell 3,55, Maxau 2,10, Mannheim 6,02, Mainz 2,75, Wingen 3,08, Rheingau 4,23, Gaud 4,60, Koblenz 4,70, Köln 4,80, Trier 3,50, Heilbronn 2,70.

Wiesbadener Viehmärkte.

Wiesbadener Viehmarkt vom 24. April. Bei einem allgemein ruhigen Geschäft hinterließ der Markt am Schluß bei Großvieh einen Ueberstand. Die Preise gingen bei Ochsen, Kühen und Kälbern in die Höhe, sonst blieben sie auf der ganzen Linie stabil. Angekauft waren 94 Rinder, nämlich 8 Ochsen, 10 Kühen und 67 Kälber, 143 Rinder, 65 Schafe, 149 Schweine. Man notierte je nach Qualität: Ochsen 2400—3200 M., Kühen 2200—2500 M., Kälbern 1200—3200 M., Rinder 2100—3200 M., Schafe 1100—2200 M., Schweine 2050—3050 M., 2900—3000 M., 3100—3200 M., 3150—3250 M., 2400—2500 M. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachtwiehmärkte vom 24. April. Bei lebhaftem Handel wurde anverkauft. Aufgetrieben waren 280 Rinder, darunter 115 Ochsen, 25 Kühen, 540 Kälbern und 916 einschließliche 21 Rinder aus der Tschecho-Slowakei, ferner 200 Kälber, 85 Schafe, 1227 Schweine. Preise je Zentner Lebendgewicht für Ochsen von 1600—3000 M., für Kühen von 1500 bis 2700 M., Kälbern und Kälbe von 2000—3000 M. für beste Kälber und bis 2400 M. für beste Kälber, Rinder von 1600—3000 M., Schafe von 1100—2100 M., Schweine von 2700—3400 M.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 21. April: Invalide Adam Schenrich, 70 J. Am 22. April: Chorführer Karl Pracht, 57 J. Am 23. April: Kind Heinz Siegler, 1 M.; Ida Doydan, ohne Beruf, 70 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geburt: Herr Karl Jung und Frau, geb. Witt, Wiesbaden.
Verlobungen: Herr Karl Jung und Frau, geb. Witt, Wiesbaden. Verlobungen: Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein.

Geschleichen: Herr Ernst Ulrich und Frau Luise, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein. Herr Anton Marx und Frau Maria, geb. Heber, Schierstein.

Todesfälle: Frau Pauline Barthelmes, 60 J., geb. Herr Josef Roser 1r, Schneidhain. Herr Frieda Schradin, 16 J., geb. Herr Biergroßhändler Emil König, 44 J. Herr Friedr. Eiser, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Eingetretener Hindernisse wegen muß für Mittwoch, 26. April, im Kleinen Haus vorgelebene Tanzabend ausfallen. Es gelangt statt dessen in der Stamme II der Schwan „Der feuchle Lebemann“ zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. Die für Donnerstag vorgelebene Schülerkonzertvorstellung „Jierpuppen“ und „Der eingebildete Kranke“ kann wegen Erkrankung im Personal nicht stattfinden. Es gelangt daher in der Stamme II Strindberg „Osten“ zur Aufführung. Beginn des Kartenverkaufs Dienstag vormittags 11 Uhr.

Die Tribüne. Dienstag und Freitag Gastspiel des Ensemble vom Stadttheater Danau „Der Vetter aus Dinkelsbühl“. Der angelegte Gustav Jacoby-Abend, vorletzter Abonnements-Abend, ist auf Dienstag, den 2. Mai, verlegt.

Raffaeller Verein für Naturkunde. Mittwoch, 26. April, Ausflug der botan. Abteilung nach dem „Hessendorf“. Abmarsch um 23 Uhr von der Volkshaus-Station.

Epithata-Schwerdringverein. Mittwoch, 26. April, abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4, L. Sud, Spiel- und Unterhaltungsabend.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Zootheater. Der deutsche Film ist ein wertvolles Werk. Der deutsche Film ist ein wertvolles Werk. Der deutsche Film ist ein wertvolles Werk. Der deutsche Film ist ein wertvolles Werk. Der deutsche Film ist ein wertvolles Werk.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Samstag, 22. April, vormittags.

40 000 M. auf Nr. 196 081.
10 000 M. auf Nr. 5802, 218 930.
5 000 M. auf Nr. 23 574 23 581 46 442 105 568 165 454 185 892 195 621 208 081 281 632 283 174 298 693.
3 000 M. auf Nr. 4998 5894 6629 10 024 45 324 49 097 52 511 56 024 67 505 67 840 68 482 71 694 76 240 95 944 96 178 103 691 105 944 109 010 126 534 140 222 145 071 148 258 152 297 153 972 178 718 181 683 192 086 195 452 198 496 202 599 210 257 211 353 218 882 222 149 225 930 235 062 240 308 243 788 275 798 275 844 278 899 280 354 284 951 291 994 295 051.

Samstag, 22. April, nachmittags.

10 000 M. auf Nr. 20 649 59 080 126 157.
5 000 M. auf Nr. 16 673 78 677 98 250 168 699 201 851 261 125 261 673 277 313 281 003.
3 000 M. auf Nr. 5004 5721 21 071 22 953 23 989 25 729 27 089 34 913 42 312 44 168 51 767 54 232 61 031 70 082 70 334 78 068 80 520 87 118 91 044 99 227 101 618 103 733 111 540 116 010 119 256 119 982 123 594 123 105 136 700 140 759 146 774 151 119 153 575 156 832 169 700 177 116 188 178 185 583 187 211 188 083 192 972 200 368 203 261 203 444 209 734 213 096 214 730 224 773 229 881 231 284 235 159 241 151 241 375 241 616 243 516 271 850 255 731 271 450 277 805 278 892 292 465 294 793 299 513 291 829 298 433.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptauslosungsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Marktstr. 14 und Viktoriastr. 23 eingesehen werden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Viebrich.

Ehruug. Anlässlich seiner 30jährigen Tätigkeit als Bürgermeister im Dienste unserer Stadt wurde Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Vogt von dem Magistrat durch eine Ehrenfugung geehrt, an der die Mitglieder des Magistrats, der Vorsteher der Stadtverordneten und die Vorsitzenden der Fraktionen teilnahmen. Ein zwangloses Zusammensein folgte der Sitzung. — Am Samstag feierte Herr Geheimrat Vogt mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Am Abend dieses Tages brachten ihm die Feuerwehrkapelle und der Gesangverein „Eintracht“ ein Ständchen; und in Verbindung damit fand ein Fackelzug statt. Eine außerordentlich große Zahl Viebricher Bürger, man kann sagen, fast „ganz Viebrich“ hatte sich vor der Villa ihres Oberbürgermeisters eingefunden, wodurch die Veranstaltung zu einer großen bürgerlichen Ehrenfugung wurde.

Vierstadt.

Die freiwillige Feuerwehr hielt am Samstag, den 22. ds. Mts., im Gasthaus „zum Anker“ ihre Hauptversammlung ab. Der Kommandant, Kreisbrandmeister Ludwig Florenz, erhaltete den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß die Wehr sich im abgelaufenen Vereinsjahr tatkräftig weiterentwickelt hat. Eine große Zahl Kameraden wurden für 20, 15 und 10jährige ununterbrochene treue Dienstzeit ausgezeichnet. Es erhielten Auszeichnung für 10jährige Dienstzeit L. Florenz, Karl Klein, H. Wans, Otto Grmeier, Heinrich Nieß, Karl Seulerberger, Karl Sternberger, Karl Klog, Karl Hegmann, W. Diefenbach, Christian Schloffer, Heinrich Roth, Karl Mayer. Für 15jährige Dienstzeit Karl Viebracher, Ludwig Brühl, für 10jährige Karl Beyer. Der Jahresbericht, vorgetragen von Kassenscheurmann Karl Sternberger, ergab ein erfreuliches, wohlgeordnetes Bild der Kasse. Auch die Vereinsbesuche befinden sich in bester Ordnung, wie aus dem Bericht des Jugendwarts Karl Klog zu entnehmen war. Als 2. Kommandant wurde Karl Viebracher wiedergewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde für Aktive auf 2 Mark und für Inaktive auf 4 Mark pro Quartal festgesetzt. Der zweite Teil des Programms der Versammlung galt einer ganz besonderen Ehruug des Kommandanten, des Kreisbrandmeisters Florenz. In diesem Zwecke war der Gemeinderat, an der Spitze Bürgermeister Hofmann, erschienen. Bürgermeister Hofmann dankte dem Kommandanten für die der Gemeinde geleisteten Dienste von über 25 Jahren als Brandmeister und betonte, daß es nur der zielbewußten, energischen Leitung desselben zu danken sei, daß die Vierstädter Feuerwehr aus kleinen Anfängen sich zur Höhe, auf welcher sie heute sei, entwickelt habe. Diese Tätigkeit sei nicht unermüdet geblieben und so freue er sich, ihm heute Abend als Zeichen der Anerkennung im Auftrage der Wehr die vom Kassenscheurmann überreichte gestiftete Verdienstmedaille überreichen zu dürfen. Nach Übermittlung des Glückwunschens seitens der Gemeindeglieder dankte der 2. Kommandant Karl Viebracher dem Kommandanten für seine Tätigkeit. Der Kommandant dankte bewert für die ihm gewordene Auszeichnung und gelobte, allezeit seine Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Der Kampf gegen die Schmuggler.

wd. Saarbrücken, 24. April. Trotz aller scharfen Maßnahmen kommen noch täglich scharenweise die Ausländer aus dem Pöhringischen Herber, um sich „billig“ einzufinden. Der alte Teufel, mit zerrissenen Schuhen ins Saargebiet zu kommen und mit funktionslosen Heimgarteln, gelangt nicht mehr. Die neuen Schuhe müssen ausgetauscht werden und wer die alten schon weggeworfen hat, kann auf Strümpfen über barfuß nach Hause laufen.

wd. Koblenz, 24. April. Die Postzeit hatte Wind davon bekommen, daß im Speisewagen des D. R. G. Paris-Koblenz durch den Küchenchef umfangreicher Schmuggel mit deutschen Waren nach Frankreich getrieben werde. Auf der Grenzstation statteten nun die Zollbeamten dem Speisewagen einen Besuch ab. Es wurde eine große Menge Waren vorgefunden und zwar Aliminiumgeräte, Stahlartikel, Messer usw. im Werte von über 10 000 Franken. Drei Personen wurden verhaftet.

** Vom Rhein, 25. April. Ueber Schwemmung. Nachdem in der letzten Woche der Rhein um etwa 75 Zentimeter weiter gewachsen ist, trat das Wasser an mehreren Orten bereits über die Ufer und hat größere Flächen überschwemmt. In Dattelnheim, Ballus und Rüdesheim drang Grundwasser in einzelne tiefer gelegene Keller ein. Die Fluten überspülen die Leinpfade und setzen viele Morgen Acker- und Weidenland unter Wasser. Der Schiffsverkehrsverkehr hat einen verhängnisvollen Umfang angenommen.

pr. Mainz, 24. April. Kesselerplosion auf einem Rheinschiff. Während der Bergfahrt von Mainz nach Frankfurt explodierte am Freitag Nachmittag bei Niederrad der Kessel des Schiffschraubendampfers „Pöbling“ der Firma Winkermann. Durch die ausströmenden Dämpfe wurde der Kapitän Ludwig Treis aus Lorch so schwer verbrüht, daß er nach kurzer Zeit starb. Die übrigen drei Mann der Besatzung erlitten gleichfalls erhebliche Verletzungen, doch besteht bei ihnen keine Lebensgefahr. Der Dampfer liegt als Wrack an der Uferkante.

** Aus dem Rheingau, 25. April. Die Maul- und Klauenseuche hat, wie im letzten Jahre, so auch jetzt wieder in einzelnen Rheingauer Gehöften ihren Einzug gehalten. In Ballus und Eltville und neuerdings auch in Celtrich wurde die Seuche festgestellt, die alljährlich bis jetzt auf einzelne Gehöfte beschränkt blieb. Seitens des Kreises und der Gemeinden sind strenge Vorbeugungsmaßnahmen zur Bekämpfung und Weiterverbreitung angeordnet worden.

wd. Dunsbach, 25. April. Eine Mißgeburt. Dieser Tage war hier eine Ziege ein abnormes Lamm mit nur drei Beinen. Vom vierten Bein ist nur die etwa zwei Zentimeter lange Klaue an der Brust sichtbar. Das Tier lebt und ist sonst ganz munter.

* Koblenz, 24. April. 10 000 Mark Belohnung. Am 8. April wurde aus einer hiesigen Garage ein gestohlenes Dodge-Automobil mit schwarzer Polsterung, gestohlen. Die Motornummer ist 309 869, die Wagennummer H. S. 00 224. Eine Belohnung von 10 000 M. ist auf die Wiederherlangung ausgesetzt.

fpd. Frankfurt a. M., 24. April. Das Diebslager der Eisenbahnräuber. Im Verfolg der großen Eisenbahndiebstähle ist es der Eisenbahnkriminalpolizei heute gelungen, das noch vorhandene Diebslager der Bande auf einem Fabrikgrundstück der Schöndorfer aufzufinden. Das Lager barg noch Stoffe und Lebensmittel im Werte von mehr als 150 000 Mark, die erst in den letzten Wochen bei der Eisenbahn entwendet wurden. Weiter wurden mehrere andere Personen wegen Gehilfen festgenommen, auch ein zweiter Führer, der die Diebstähle fortsetzte, kam in Haft.

wd. Darmstadt, 25. April. Neue Jugendherberge. Der Zweigverein für deutsche Jugendherbergen im Odenwald eröffnet am Sonntag, 30. April, mit einem Jugendfest auf dem Oberg die neu eingerichtete Jugendherberge.

wd. Heidelberg, 25. April. Vermißt. Nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft wird seit dem 15. April die Tochter des Professors Dr. Salomon, Fräulein Hildegard Salomon-Galvi, vermißt. Sie ist 20 Jahre alt und wollte am 15. April nach Heidelberg fahren. Dort ist sie aber nicht angekommen, und seitdem fehlt jede Nachricht von ihr.

Gericht.

Fc. Das verbotene Theaterstück. Am 20. Dezember v. J. fand eine Festlichkeit des Fußballklubs in Schnorrbach bei Simmern statt, bei welcher Gelegenheit auch Theater gespielt wurde. „Das Todesurteil“ oder „Das Grab in Sibirien“ ging über die Bretter. Tags darauf erschien in der „Sonsrüder Zeitung“ eine Kritik, in der betont wurde, daß das Theaterstück eigentlich die Verhältnisse in der französischen Fremdenlegation und in der Strafkompagnie von Vignon geschildert habe, der Titel lebhaft geändert worden sei. Durch diese Notiz wurde der Kreisbelegierte in Simmern auf den Vorfall aufmerksam, ließ das Theaterstück einziehen und stellte fest, daß tatsächlich das aufgeführte Stück inhaltlich dem für das besetzte Gebiet verbotenen Theaterstück „An der Strafkompagnie von Vignon“ verwandt sei. Es erfolgte Anzeige gegen den Vorsitzenden des Vereins, den Eisenbahnarbeiter Hubert Spira und den Leiter und Souffleur des Theaterabends, den Kaufmann Peter Spengler wegen feindlicher Kundgebung gegen die Besatzungsstruppen und wegen Verleumdung der Würde Frankreichs, da die geschilderten Verhältnisse in der Region und in der Strafkompagnie, wie sie das Theaterstück darstellte, der Wahrheit unüberliefen. Das Militär-Volksgericht Mainz hatte daraufhin Spira zu drei Monaten Gefängnis, Spengler zu drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten die beiden Verurteilten eingelegt, worauf der Fall nunmehr vor das Appellationsgericht Wiesbaden kam. In der Verhandlung vor dem Appellationsgericht bekundeten die Honoratioren und die intelligentesten Köpfe Schnorrbachs, wie der Ortsvorsteher Kaspar und der Schiedsmann, daß sie lebhaft und allein den Eindruck gehabt und mitgenommen, daß ein russische Verhältnisse schillerndes Drama aufgeführt wurde, zumal auch die Darsteller russische Kostüme und Namen trugen. Eine Demonstration gegen Frankreich beziehungsweise gegen die Besatzungsstruppen sei ausgeschlossen, alles war russisch. Abtrünn. Die Anklagen hoben hervor, sie hätten das Stück selbst nicht angesehen und bestellt, sondern andere Vereinsmitglieder, wohl aber den Inhalt auf russische Verhältnisse übertragen lassen, da sie gewußt, daß das Theaterstück „An der Strafkompagnie von Vignon“ im besetzten Gebiet verboten sei. Das Gericht hob das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen Spira auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und eine Geldstrafe von tausend Mark; Spengler erhielt einen Monat Gefängnis und zweitausend Mark Geldstrafe. Außerdem wurde verfügt, das Urteil in der „Sonsrüder Zeitung“ auf Kosten der Angeklagten zu veröffentlichen.

Vermischtes.

Pioniere der Rauchtrenheit. Der englische Staatsmann Lord Glarendon war wohl der erste vornehme Engländer, der ausnahmslos Zigaretten rauchte und dadurch die Zigarette gesellschaftlich zu Ehren brachte. Er hatte sie, als er in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts als britischer Vorkämpfer in Madrid weilte, kennen und schätzen gelernt und zog sie seitdem jedem anderen Raucher vor. Aber Lord Glarendon ging doch in seiner Begeisterung für den Rauchtrenheit nicht bis zur Grenze des öffentlichen Nergernisses, wie es sein Zeitgenosse, der dritte Herzog von Sutherland, gab, als er eines Tages zum Entsetzen seiner Standesgenossen mit der Zigarre im Munde im Hyde-Park erschien. Um die Mitte der Regierungszeit der Königin Viktoria galt es schon als unfehllich, auf der Straße zu rauchen, aber in dem von eleganten Spaziergängerinnen besetzten Hyde-Park eine Zigarre zu rauchen, kam fast einem Verbrechen gleich, und jeder überzeugungstreue Raucher wird den Mut des Herzogs, der kein Bedenken trug, das Vorurteil zu durchbrechen und der Gesellschaft den Feindhandelschlag hinzuworfen, mit dankbarer Anerkennung gedenken.

Eine verschwindende Menschenschicht. Die Ureinwohner Australiens stehen auf dem Punkt, von der Bildfläche zu verschwinden. Das insbesondere Neu-Süd-Wales betrifft, so ist es den heute heranwachsenden Kindern vorbehalten, das Ende des letzten Australier und der letzten Australierin zu erleben. Schon vor 40 Jahren waren verschiedene Stämme zum Aussterben verurteilt. Die Ueberlebenden zählten zu jener Zeit noch einen Bestand von 7000 Köpfen, und diese Zahl ist selber so zusammengesunken, daß man heute nur noch knapp 1000 Ureinwohner Australiens zählt. Aber nur die reibhäftigen Australier sind zum Schicksal des Aussterbens verurteilt, während die Zahl der Mischlinge ganz im Gegenteil in bemerkenswerter Weise zunimmt. So sind in Neu-Süd-Wales die reibhäftigen Ureinwohner im Verlauf von 40 Jahren von 6540 Köpfen auf 1281 zurückgegangen, während die Mischlinge in derselben Zeit eine Steigerung von 2379 auf 6370 erfahren haben. Die Ureinwohner Australiens werden, wie Charles Sehlen, der Direktor des Australischen Museums in Sydney, erklärte, von der überflutenden Welle der Europäer einfach hinweggeschwemmt. Man nimmt sich allerdings der noch übrig gebliebenen sehr mit besonderer Sorge an. So existiert in Garowra Temk bei Rosgell im südwestlichen Bezirk eine sorgsam gebaute Ansiedlung von Ureinwohnern, die 42 Köpfe zählt; zwei andere Ansiedlungen zählten 27 bzw. 23 Köpfe. Nach Sehlens Ausführungen wissen die Schwarzen in Neu-Süd-Wales übrigens mehr von der Sprache, den sozialen Verhältnissen und der Religion der Europäer, als die gebildeten Weißen von dem sozialen Leben der Neger wissen. Die Wissenschaft ist bisher bedauerlicherweise an der australischen Ethnologie hochmütig vorbeigegangen, und doch ist das Kulturleben der australischen Neger eines eingehenden Studiums wert. Das primitive Leben, das diese Ureinwohner führen, gleicht auf ein Haar dem unserer Vorfahren der Steinzeit. Sie haben dabei aber eine tiefe Kenntnis der Tiere und Vögel, der Pflanzen und Wälder. Sie besitzen ein wohlbedachtes soziales System, und es ist nur zu bedauern, daß ihre Sprache und ihre Sitten unbeachtet und spurlos mit dem Stamme selber verschwinden.

Sport und Spiel.

Fußball. Sportverein Wiesbaden gegen Fußballklub Birkel 3:2. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf und dem Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften. Recht hübsche Einzelleistungen und ein flaches Kombinationspiel wurde beiderseits gezeigt. Der neue Linksaußen Sportvereins führte sich recht gut ein. Er spielte eifrig, gab gute Chancen herein und schloß des Öftern scharf auf Tor. Birkels Mannschaft war ziemlich ausgeglichen. Die Leistungen des Schiedsrichters waren mäßig. — Die Spielvereinigung Wiesbaden konnte am Sonntag einen weiteren beachtenswerten Erfolg erringen, indem sie den 1. Gelsenheimer Fußballverein 08 (Liga) einwandfrei 4:0 schlug; Halbzeit 2:0. Technisch war Wiesbaden etwas besser. Jugendergebnisse: A. Jahn. — Spv. Hirschheim A. Jahn. 0:1. B. Jahn. — „Kassau“ Wiesbaden A. Jahn. 1:1. B. Jahn. — „Kassau“ B. Jahn. 2:1.

Das Reckspiel Helsen-Schmidt ist nunmehr endgültig auf den 30. d. M. in Offenbach angesetzt worden. Helsen stellt folgende Mannschaft: Tor Barthel-Viebrich, Verteidigung Bohwinkel, Müller I. Hermanns Worms, Läufer: Dörre-Kastel 06, Freitags-Wings 05, Kienel-W. Worms, Sturm: Gohmann-Viebrich, Gangluf-Wiesbaden, Vef.-Hösch, Müller-Spv. Wiesbaden, Bögermeyer-Hösch.

Regatta-Termine 1922. In diesem Jahre finden die Regatta des D. R. V. an folgenden Tagen statt: 28. Auberregatta des Berliner Rg. B. Juni: 3./4. Roseregatta Erler, 4./5. Karl-ruber Regatta, 10./11. Mainzer Auberregatta, 17./18. Dresdener Interne Regatta des Rg. B. 18. Bubenzer-Regatta Kon-fang, 18. Bormser Offene Regatta der R.-Ges. Worms, 19. Kampfsport-Regatta in Berlin (voransichtl.) Berliner Rg. B., 24. Verb.-Regatta des Rg. B. 25./26. Regatta des Frank-furter Rg. B. 25./26. 20. Brühl. Regatta Schweinfurt. Juli: 1./2. Regatta-Regatta-Regatta Bamberg, 2. Oberh. Regatta Mannheim, 2. Hüleregatta Essen, 8./9. Regatta des Mittelrh. Rg. B. Höchst a. M., 9. Regatta des Regendorfer Rg. B., 9. 25. Deilbronner Jubil.-Regatta der Deilbronner Rg. B. des Rhein-Weff. Rg. B. Duisburg-Ruhrort, 9. Seiltiner Regatta, 15./16.

Hamburger Regatta, 16. Stuttgarter Regatta R. G. 1899, 16. Offenburger 2. Verb.-Regatta d. Weff. Schiller-Ruber-B., 16. Enfer Regatta, 22./23. 3. Siebenbürgsregatta Godeberg, 30. Zahnverbandregatta Weiburg, August: 8. Dauerrubens des Mittelrh. Rg. B. Oppenheim, 18. Deutsche Reisterschiffen Erler, 18. Herbst-Wettrennen Würzburg, September: 3. Herbst-ruber. Berlin, 3. Herbstregatta Rg. B. Berlin.

Gleit- und Segelflugwesen. Im Wiesbadener Automobilklub hielt am letzten Freitag das Klubmitglied Herr Baurat Verlit den Vortrag über Gleit- und Segelflugwesen, insbesondere den Rhein-Regatta-Wettbewerb, den er einige Tage vorher im kleinen Saale des Kurhauses gehalten hatte. Baurat Verlit wies darauf hin, daß die diesjährigen Gleit- und Segelflugkonkurrenzen in der Rhön in den Tagen vom 20. bis 25. August wiederum stattfinden und bis jetzt Preisstiftungen in Höhe von 300 000 Mark für dieselben vorliegen. Der Vorsitzende des Wiesbadener Automobilklubs, Vizepräsident Petitioner, sprach dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen den Dank aus und wies darauf hin, wie schon seit annähernd zwanzig Jahren der Wiesbadener Automobilklub sein besonderes Interesse dem Bal-lon- und Flugzeugsport entgegengebracht habe. Es sei beabsichtigt, in diesem Jahre zu den Konkurrenzen in der Rhön eine Stern-fahrt zu veranstalten und die Beteiligung der benachbarten Kartellklubs hierzu in die Wege zu leiten.

Handel und Industrie.

Weinbau.

E. Deidesheim (Pfalz), 21. April. Der hiesige Winzer-verein (e. G. m. u. H.) ließ heute im Saale des eigenen Hauses rund 50 000 Liter 1920er Weißweine versteigern. Bei sehr starkem Besuche erbrachte das Angebot ein ausgezeichnetes Resultat. Bezahlt wurden für das Stück 74 000 bis 233 000 M., das Halbjahr 201 000 bis 280 000 M. Gesamtsumme 8 357 620 M.

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gorenz. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Heinz Gorenz; für den abgeben redaktionellen Teil: Hans Gucke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Gesellschaft G. m. b. H.

Berlin, 24. April 1922.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe	77.50	77.50	77.50
1. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
2. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
3. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
4. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
5. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
6. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
7. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
8. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
9. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
10. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
11. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
12. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
13. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
14. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
15. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
16. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
17. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
18. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
19. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
20. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
21. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
22. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
23. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
24. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
25. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
26. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
27. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
28. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
29. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40
30. Reichsanleihe	96.75	96.40	96.40

Berlin, 24. April 1922. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen.

22. April 1922	24. April 1922
Geld	Geld
10187.25	10212.75
2297.10	2302.90
5123.55	5136.45
5717.80	5732.20
6936.30	6943.70
496.85	498.15
1443.15	1446.85
1178.50	1181.50
266.53	267.21
2491.85	2498.15
5215.95	5220.05
4149.80	4152.70
3.48	3.52
620.30	621.70
34.85	34.95
94.75	95.00
191.75	192.25

Große Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. April,

vormittags 9½ Uhr (durchgehend ohne Pause)

Versteigert ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstr. 22

nachverzeichnete gebrauchte antike Mobiliar-gegenstände, als:

1. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 2. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 3. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 4. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 5. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 6. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 7. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 8. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 9. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 10. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 11. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 12. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 13. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 14. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 15. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 16. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 17. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 18. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 19. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 20. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 21. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 22. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 23. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 24. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 25. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 26. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 27. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 28. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 29. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 30. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 31. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 32. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 33. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 34. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 35. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 36. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 37. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 38. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 39. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 40. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 41. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 42. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 43. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 44. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 45. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 46. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 47. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 48. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 49. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 50. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 51. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 52. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 53. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 54. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 55. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 56. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 57. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 58. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 59. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 60. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 61. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 62. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 63. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 64. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 65. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 66. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 67. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 68. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 69. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 70. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 71. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 72. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 73. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 74. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 75. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 76. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 77. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 78. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 79. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 80. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 81. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 82. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 83. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 84. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 85. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 86. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 87. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 88. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 89. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 90. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 91. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 92. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 93. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 94. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 95. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 96. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 97. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 98. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 99. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 100. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 101. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 102. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 103. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 104. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 105. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 106. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 107. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 108. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 109. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 110. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 111. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 112. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 113. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 114. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 115. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 116. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 117. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 118. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 119. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 120. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 121. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 122. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 123. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 124. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 125. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 126. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 127. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 128. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 129. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 130. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 131. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 132. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 133. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 134. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 135. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 136. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 137. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 138. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 139. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 140. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 141. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 142. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 143. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 144. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 145. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 146. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 147. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 148. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 149. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 150. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 151. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 152. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 153. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 154. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 155. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 156. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 157. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 158. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 159. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 160. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 161. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 162. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 163. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 164. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 165. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 166. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 167. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 168. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 169. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 170. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 171. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 172. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 173. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 174. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 175. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 176. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 177. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 178. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 179. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 180. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 181. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 182. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 183. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 184. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 185. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 186. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 187. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 188. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 189. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 190. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 191. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 192. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 193. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 194. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 195. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 196. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 197. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 198. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 199. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 200. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 201. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 202. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 203. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 204. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 205. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 206. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 207. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 208. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 209. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 210. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 211. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 212. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 213. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 214. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 215. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 216. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 217. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 218. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 219. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 220. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 221. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 222. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 223. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 224. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 225. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 226. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 227. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 228. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 229. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 230. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 231. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 232. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 233. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 234. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 235. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 236. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 237. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 238. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 239. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 240. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 241. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 242. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 243. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 244. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 245. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 246. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 247. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 248. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 249. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 250. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 251. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 252. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 253. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 254. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 255. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 256. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 257. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 258. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 259. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 260. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 261. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 262. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 263. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 264. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 265. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 266. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 267. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 268. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 269. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 270. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 271. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 272. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 273. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 274. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 275. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 276. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 277. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 278. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 279. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 280. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 281. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 282. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 283. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 284. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 285. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 286. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 287. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 288. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 289. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 290. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 291. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 292. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 293. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 294. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 295. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 296. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 297. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 298. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 299. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 300. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 301. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 302. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 303. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 304. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 305. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 306. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 307. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 308. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 309. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 310. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 311. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 312. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 313. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 314. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 315. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 316. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 317. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 318. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 319. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 320. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 321. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 322. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 323. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 324. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 325. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 326. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 327. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 328. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 329. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 330. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 331. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 332. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 333. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 334. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 335. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 336. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 337. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 338. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 339. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 340. Mah.-Büschelkommode mit Marmor- u. Spiegel-Aufsatz. 341

Aus dem Reiche der Frau.

Das Neueste von der Mode.

Frühjahrskleider für die reifere Frau. Wenn auch die mit gutem Geschmack „gelegene“ reifere Frau alles das vermeidet, was an ihrer Kleidung zu augenfällig wirkt, also zu auffallend ist, so sollte sie doch nicht in den gegenteiligen Fehler verfallen und nach der Erkenntnis der nahenden Reife plötzlich zu gar zu eindringlichen, hellen Farben greifen. Für dieses Frühjahr stehen ihr eine ganze Reihe zur Verfügung, die sie sowohl für das Nachmittags-, wie für das Mantelkleid, das besonders für sie gut geeignet ist, wählen kann. Da sind alle Töne Blau, vom Stahlblau bis zum Marineblau, weiter die neuen, feinen grünen Töne vom tiefen Blattgrün bis zum dunklen Olivgrün. Weiter die schwarzweiß gestreiften Stoffe mit Modellstreifen von Violett, Dunkelblau und Zinnoberblau. Ferner die verschiedenen dunklen, schmal gestreiften Stoffe zu nennen, die sich alle ganz vortrefflich für die reifere Frau eignen. Das Mantelkleid mit seiner durchgehenden modernen Vorderbahn von absteigendem Stoff, rechts und links mit Treppen, feinen Blößen von Rips- oder Seidenband, Vordrehen oder Kurbelstücken begrenzt, erscheint so recht geeignet, um die Reife der Frau für jugendliche Frauen und der Kleidung für ältere Frauen zu vermitteln. Im Rücken umschlingt durch Robinoord gefassten, mit diesem Kleid mit feiner schmalenenden Linie bei mäßiger Ausbuchtung und Bündchen- oder Paßbandarmen von weicher Seite am Halse von kleinem Stehkragen umrahmt, der in mobilität Weise entfaltende Rüschen oder weiche Haut verleiht. Wird ein derartiges Mantelkleid zum Auswechseln veränderlicher Einfälle in der Vorderbahn eingerichtet, so kann es auch gleichzeitig als Gesellschaftsleid dienen und besonders praktische Frauen werden zu diesem Zwecke auch noch den nicht zu tief hinabgehenden Gürtel mit einer neuen, zum hellen Einfalle passenden Schalle versehen, also auch die zum Auswechseln einrichten.

Donna Maria.

Spitzen und Spitzenstoff als beliebter Kleiderausbau. Bei der Verwendung von allerlei Stoff fast an jedem Kleidermodell zulässig und immer modern und geschmackvoll, so scheint sich neuerdings die Spitze und der Spitzenstoff als erscheinendes Material zum Stoff und zur Seide zu gefallen. Doch werden werden im Sommer alle jene Gewänder fein, an denen das ärmellose Leiden weite Spitzenärmel aufweist, die entweder aus abgesetzter Spitzenborte oder nur aus Spitzenstoff bestehen und fast in gleicher Weise wie oben, am tief bis zur natürlichen Taille ausgeführten Armloch, auch bis zur Hand herabfallen. Ebenso gern werden Spitzen auch quer- und längsseitig mit Stoff ankommen gearbeitet werden, und allem Anschein nach werden wir auch einen 10-20 Zentimeter hohen Spitzenanlass am wieder länger gewordenen Rock im nächsten Frühjahr entgegennehmen können, einer Mode, die schon vor Jahre sich einmal allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Frauenrundschaue.

Weibliche Ingenieure. Die englische Stadt Exeter darf sich rühmen, die erste elektrische Kraftanlage zu besitzen, die von einer

Frau entworfen und ausgeführt worden ist. Diese erste britische Elektrotechnikerin gedenkt jetzt eine Ausstellung ihrer Konstruktionsentwürfe zu veranstalten, die den Herren der Schöpfung vor Augen führen soll, was eine Vertreterin des schwachen Geschlechts auf dem Gebiet der Elektrotechnik zu leisten imstande ist. Die die Schriftführerin der „Women Engineering Society“, in der sich alle im industriellen Betriebe beschäftigten Technikerinnen sammeln, erklärt, daß heute schon in der metallurgischen und in der Automobilindustrie viele weibliche Ingenieure tätig sind. Nur der Verdienst bleibt ihnen verschlossen, und zwar aus dem Grunde, weil das englische Gesetz Frauen das Befahren der Gruben verbietet. Gleichwohl ist eine englische Dame als Leiterin einer Mine in Spanien mit gutem Erfolge tätig. Man zählt auch unter den weiblichen Ingenieuren Spezialistinnen, die sich im Brückenbau, in der Konstruktion von hydraulischen Aufzügen und bei der Straßenbeleuchtung in den Städten hervorgetan haben. Ja, es gibt bereits eine Marineingenieurin, die nach bestandener Prüfung demnächst ihr Amt auf einem auslaufenden Schiff antreten wird.

Ein weiblicher Professor der Mathematik. Von der Göttinger Universität wurde die Privatdozentin für Mathematik, Dr. Emma Noether, zum außerordentlichen Professor ernannt. Dr. Noether, die 1882 in Erlangen geboren wurde, erwarb im Jahre 1907 an der Universität ihres Geburtsortes den Doktorgrad, arbeitete im dortigen mathematischen Seminar, darauf in Göttingen, um sich dann 1919 in der Göttinger philosophischen Fakultät mit einer Schrift über invariante Variationsprobleme zu habilitieren. R. R.

Was der Hausarzt sagt.

Soll man zeitig oder spät zu Abend essen? Dieser ging die allgemeine Anschauung dahin, daß man, um sich eines ruhigen, ungestörten Schlafes erfreuen zu können, die Abendmahlzeit zeitig einnehmen oder diese doch nur mäßig einnehmen sollte. Nach neueren Beobachtungen wurde jedoch festgestellt, daß sowohl Patienten mit vorgeschriebener Diät wie auch Gesunde, bei zu großer Beschränkung der Abendmahlzeit sich keineswegs eines ungestörten Schlafes erfreuen, sondern infolge starken Hungergefühls während der Nacht erwachen und erst dann wieder einschlafen konnten, wenn sie etwas Nahrung zu sich nahmen. Natürlich ist die Vereinfachung des Hungergefühls nicht die alleinige Ursache des Wiedereinschlafens, sondern das zur Bewältigung der Verdauungsarbeit einsetzende größere Pulsen des Blutes nach den Magenwänden bedingt den Schlaf begünstigende größere Blutfluß des Gehirns. Man hält es deshalb für empfehlenswert, das Abendessen reichlicher zu halten, und wenn man dieses bereits gegen 7 Uhr eingenommen, gegen 10 Uhr noch eine Kleinigkeit zu genießen. Aber auch gegen ein in später Abendstunde einsetzendes reichliches Abendessen ist nichts einzuwenden, wenn es nicht zu kurz vor dem Schlafengehen stattfindet und nicht allzu „schwer im Magen liegend“ Nahrungsmittel dabei versetzt werden.

Ein wirksames Schönheitsmittel für das Gesicht ist nach folgendem Rezept zu bereiten: Man rührt zu dem Saft einer Zitrone 1 Teelöffel Glycerin, 1 Teelöffel kohlensäurehaltiges Wasser, einige Tropfen Rosenessenz, 1 Teelöffel voll Dextrose und 1 frisches Eiweiß solange, bis die Masse salbenartig gebunden ist. Best verfort auf-

bewahrt, reibt man davon abends vor dem Schlafengehen eine Kleinigkeit auf die Haut, die man zuvor mit lauwarmem Wasser abgerieben hat und verreibt sie unter mäßigem Streichen mit den Fingernägeln nach allen Seiten.

Der Haushalt von heute.

Salzwasser als Reinigungsmittel im Haushalt. Es ist nur wenigen Hausfrauen bekannt, daß Teeblätter nach dem Abdrücken mit feuchtem Salz, das man zuvor leicht darübertreut, ein vollständiges frisches Aussehen erhalten. Werden sie mit einem in Salzwasser angefeuchteten Tuch gleichmäßig abgerieben, so löst sich nicht nur der Staub, der ja in jedem Zimmer während des Winters unvermeidlich ist, sondern die Farben werden auch wieder hell und leuchtend. Wäscht man schwarze Kleiderröcke, Ärmel und Schürzen in Salzwasser, so wird deren Farbe wieder tiefdunkel und zugleich wird das Einlaufen derselben verhindert. Sind auch dunkle Hemdknöpfe durch Blumentöpfe Wasserflecken entstanden, so verschwinden diese, wenn man sie mit einer Mischung von gleichen Teilen Salz und Essig abreibt.

Die zweckmäßige Behandlung der Kaffeekanne. Selbst die beste Qualität des heute so teuren Kaffees ergibt kein kräftigduftendes Getränk, wenn die Kaffeekanne nicht vollständig sauber ist. Bekanntlich aber fest der Kaffee mehr oder weniger Fett ab, und es genügt deshalb nicht, sie nur einfach auszuwaschen und zu spülen, sondern sie muß auch wesentlich ein- bis zweimal mit heißem Sodawasser ausgebrüht werden, um sowohl den braunen Anlaß, wie auch den schlechten Geruch zu verlieren. Hat eine Kaffeekanne längere Zeit unbenutzt gestanden, dann muß sie unbedingt einen Tag lang mit einer roten Lösung von übermangansaurem Kalium wässern, um darauf noch einmal mit Sodawasser ausgebrüht und mit klarem Wasser nachgespült zu werden. Eine stets saubere, saubere Kaffeekanne erstelt man, wenn man sie nach dem täglichen Reinigen mit klarem Wasser füllt und bis zum nächsten Gebrauch gefüllt stehen läßt.

Vorsichtige Doucette zu bereiten. Um immer etwas gutes Gebäck im Hause zu haben, bereite man sich Butterfett nach folgendem Rezept: 120 Gr. Öl, Fett oder Margarine rühre man mit 150 Gr. Zucker schaumig. Füge ein ganzes Ei, das Eiweiß schaumig geschlagen, Vanillezucker, Rum- oder Mandelaroma, 1 Pfund Mehl, 1 Prise Salz und 1 Päckchen Backpulver bei, mangle den Teig gut aus, rolle ihn mit dem Rückenrädchen in vierfache, schmale Stücke, oder streiche ihn mit dem Weinsol aus, drücke mit dem Reibeisen ein Raster hinein und backe die Roste auf vorbereiteterm Blech 10 bis 15 Minuten in mittlerer Hitze, um sie nach dem Erkalten in einer Blechbüchse aufzubewahren.

Peterfische behält ihr volles Aroma und ihre schöne grüne Farbe nur dann, wenn man sie kurz vor dem Anrichten den Seifen auslegt. Auch sollte man die ungesalzte der gefüllten als Seifenstücke vorziehen, da sie einen kräftigeren Geschmack wie jene besitzt, die sich dagegen ihres schönen Aussehens wegen wieder besser zum Garnieren der Speisen eignen.

Matholl LIKÖRE Weinbrand Münchener

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, die am Donnerstag, den 27. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstrasse 22 stattfindende

ordentliche General-Versammlung

zahlreich zu besuchen und Beschluss zu fassen über folgende

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1921;
- Neuwahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrates anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt und Notar Geheimer Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann und stellvertretender Präsident der Handelskammer Carl Mertz, Fabrikant Wilhelm Neugebauer, Rentner Ludwig Daniel Jung, Mitglied der Handelskammer (gestorben 23. Mai 1921);
- Bericht über die in 1921 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung der Bank durch den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach § 41 Abs. 10 der Satzungen und §§ 53 und 63 des Genossenschaftsgesetzes;
- Satzungsänderungen;
- Bericht des Aufsichtsrates über die Inventur am 31. Dezember 1921 und die Prüfung der Jahresrechnung für 1921;
- Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1921;
- Anderweitige Festsetzung
 - a) des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen,
 - b) der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes);
- Abänderung der Pensionsbestimmungen;
- Sonstige Geschäftsangelegenheiten.

Nach Schluss der Generalversammlung

VORTRAG

des neuen Direktors, Herrn Edmund Palm, über steuerliche Erneuerungsrücklagen.

Wiesbaden, den 18. April 1922.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Palm, Schleicher, Frey, Strehmann, Dr. Frankenbach, Schneider.

Sahrräder — Motorräder

werden sorgfältig repariert.

Max Elias, Mechaniker, Albrechtstraße 40. (1875)



gegen Haarausfall.

Auf der Höhe

sind in Qualität und Auswahl meine Kinder-Strümpfe Trikotunterzeuge Sweater Sweater-Anzüge.

Mühlengasse 11-13

L. Schwenck

Repariere Spangen Dette, Michelsberg 8.

Wir verkaufen wieder neue PIANOS in grosser Auswahl. L. Lichtenstein & Co. Frankfurt a. M. Zeil 104.

Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe). Leidende, an solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos befehlende Broschüre. Adler-Apothek Sommerfeld 232 N. L.

Ia Fussbodenöl amerikan., staubfrei, empfehlen billigst A. Rörig & Co., Westendstr. 7.

Gnupflanzblumen!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe. Jeder Geschlechtstrunk verlangt im ureigenen Interesse ausführliche, belehrende Broschüre über Merinostehard Dr. Dammanns Heilmittel gegen Harnröhrenleiden (Ausfluss frisch u. veraltet), gegen Syphilis, auch ohne Einspritzung, ohne Salvarsan, Quecksilber und sonstige Gifte, unauffällige Anwendung, keine Berufsberatung, Mannesschwäche, sexuelle Nervenstörung in jedem Alter u. bei jeder Krankheitserkrankung! Wichtigste, schnelle Heilung, bequeme Anwendung, Expedition kostenlos ohne jede Verpflichtung in persönl. Brief ohne Absender geg. 4 Mk. (auch Marken) f. Doppelbrief-Porto, d. Dr. med. H. Sommermann G.m.b.H. Sommerfeld 174 (Bez. Frankfurt/O.) Lange Jahre bewährt. Tausende freudig. Dankschreiben. Persönliche Untersuchung, Beratung u. Behandlung nur in den Sprechstunden der Dr. Dammann'schen Heilanstalt: Berlin, Potsdamerstr. 125B. 9-12, 4-7, Sonnt. 10-12. Breslau, Gröbenstr. 41. 9-11, 3-6. Sonntags 10-12. (Mittwoch keine Sprechstunden.) München, Theresienstr. 5. 10-1, 4-6. Sonnt. 10-12. Zusendung der Broschüre erfolgt nur ab Sommerfeld. Leiden genau angeben!

Hühneraugen- und Nagel-Operation Massage Heilgymnastik

Langjährige Erfahrungen. 12-5 Uhr im, sonst außer dem Hause. Zirkusstr. 9. Carl Gildia. Telefon 3200.

Gewinnanteil-Auszahlung

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 1922 ist der

Gewinnanteil für 1921 auf 6%

festgesetzt.

Für die voll eingezahlten Geschäftsanteile findet die Auszahlung der Gewinnanteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher im I. Stock, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, statt.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung des Gewinnanteiles. [2474]

Wiesbaden, den 24. April 1922.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Mergenthal. Michel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 7.

Die Qualität



ist unerreichbar dem Rotfischkönig niemand gleicht

Erdaal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder. Allehersteller, Varnes, Stettin, Berlin.

Staatstheater in Wiesbaden.

Strembenheim Benker-Pargmann.	
Gran J. Angeland,	Beifort
Hôtel Wiesbadener Hof.	
Georg Bentert,	Berlin
Comptant Rosengarde,	Daarlen
Dr. G. Wernsd. R.M.,	Daarlen
Hôtel Wilhelms.	
Gaston Kemp,	Caen
August Stern,	Amsterdam
Herrl Roskinder,	Montreux
Frau C. Goutrun,	Boon
Jean Seisoud,	Toul